Miszelle

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **7 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Miszelle.

Alttestamentliche Wortforschung.

Die Etymologie von hebräischem kelūb Korb.

Was *kelūb* bedeutet, wird an den paar Stellen seines Vorkommens im AT genügend klar. In seiner vierten Vision sieht Amos *k. qajiṣ* «einen Korb mit Sommerfrüchten» (Am. 8, 1 f.). Bei Jer. 5, 27 «wie ein *k.* voll Vögel» und bei Sirach 11, 30 «wie ein im *k.* gefangengehaltener Vogel» denken manche auch an einen Käfig. Im Mittelhebräischen bedeutet *kelūb* tatsächlich «Käfig» und *kelībā* «Korb». Außerbiblisch begegnet unser Wort erstmals in den aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts v. Chr. stammenden Amarnabriefen, und zwar fünfmal als *ki-lu-bi* (d. i. *kilūbi*) bei Rib-Addi von Byblos, immer (kanaanäische) Glosse zu akkadisch *huḫari,* «Vogelschlinge oder -netz»; wenn Muß-Arnolt, Bezold (mit?) und Deimel dafür auch «Käfig» angeben, so stimmt das nicht zum Vorkommen des Wortes und seinen Synonymen, s. A. Schott, Die Vergleiche in den akkadischen Königsinschriften, Mitt. d. Vorderasiat.-Aegyptischen Ges. 30, 2, 1926, S. 85. Auch LXX und V führen in Jer. 5, 27, durch V. 26 verlockt, zu Unrecht die Vogelschlinge παγίς) ein. Ins Griechische ist unser Wort als κλωβός, κλουβός «Vogelkäfig» mit dem Deminutiv κλωβίον, κλουβίον übergegangen, s. Hrch. Levy. Die semitischen Fremdwörter im Griechischen (1895) S. 129, auch schon W. Gesenius, Thesaurus II (1840) S. 685 b; und von dort ist es später als *qelūbjā, qelūbjōn* ins Syrische zurückübernommen worden.

Aber mit alledem ist die Frage der Etymologie noch nicht geklärt. Gesenius-Buhl und König verzichten auf Angabe einer solchen. Ar. *kalaba* «packen» (L. Koehler) befriedigt sachlich zu wenig. Brown-Driver-Briggs bezeichnen die Wurzel als «dubious». Aber man braucht die Flinte nicht so rasch ins Korn zu werfen. Buhl und König führen selber mit Verweis auf Dillmann ein äthiopisches Wort für Korb, *karabō,* an. Dazu bemerkt Dillmann in seinem immer noch unschätzbaren «Lexicon Linguae Aethiopicae» (1865), Sp. 837, neben dem Verweis auf äth. *kafar* derselben Bedeutung (ebd. Sp. 879), daß die Wurzel ungebräuchlich sei, aber dieselbe wie in he. *kābar* und mittelhe. *kābal,* ar. *kabala* «binden, flechten», he. *kābel* «Fußeisen», sowie mit Umstellung in ar. *karaba* «einen Strick drehen», syr. im Passiv «gedreht, geflochten werden», und eben auch in *kelūb.* Hierher gehört aber auch noch das von Dillmann nicht erwähnte mittelhe. *kālab* pi. und hif. «heften», sowie akk. *kabālu* «binden, knebeln» und syr. *kulbāšā* «Körbchen». — Danach bedeutet *kelūb* also, wie es in der Natur eines Korbes liegt, etwas Geflochtenes, und es gehört zu einer Wurzel, die als *klb, kbl, krb* und *kbr* auftritt. Die große Variabilität erklärt sich aus dem Zusammentreffen eines Sonorlautes mit einem Lippenlaut, wofür C. Brockelmann, Grundriß der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen I, S. 267, zu vergleichen ist. Die Ausgangsform ist unter diesen Umständen nicht so einfach zu bestimmen. Rein quellenmäßig ist *klb* im kanaanäischen und hebräischen Substantiv am frühesten belegt. — Alles Wesentliche hat, wie gesagt, bereits Dillmann gesehen. Aber auch Jacob Levy, Neuhebrä-

isches und chaldäisches Wörterbuch II (1879), S. 328 a, erklärt *kelūb* mit Verweis auf jenes *kālab* als «eigentlich von Weiden Geflochtenes». Später ist diese Erkenntnis dann wieder verlorengegangen.

Basel. *Walter Baumgartner.*

Notizen und Glossen.

Zeitschriftenschau. Schweiz. Theol. Umschau 1950/6: Die Schriftgemäßheit der Predigt (M. Werner); J. P. Sartre und der Existentialismus (H. Gattiker). **Kirchenblatt f. d. ref. Schweiz** 1950/25: La condition du philosophe chrétien, zum gleichnamigen Buch von Roger Mehl, Schluß (Dorothee Hoch); Der Streit um die Aufrüstung Deutschlands (G. Wieser); 1951/1: Conrad Grebel (D. Lerch); Die reformierte Schweizerkirche in London (Chr. Maurer); 2: Christl. Erziehung, Grundfragen aus der Weltkonferenz von Toronto (E. Jung); Zur Lehre von der Allversöhnung, zu Wilhelm Michaelis, Versöhnung des Alls (K. Lüthi); 3: Inhalt und Absicht von Zwinglis Marienlehre, zuerst in der «Neuen Zürcher Zeitung» erschienen (G. W. Locher); Christliche Erziehung, Schluß (E. Jung). **Der Kirchenfreund** 1950/12: Die Urchristenheit als ökumenische Gemeinschaft, Schluß (E. Schweizer); Kirche im Rampenlicht (F. Hadorn); Mission und Heimatkirche als Organ und Organismus II (H. Wyder); Zum neuen Mariendogma (G. Alder); 1951/1: Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten oder Pfunden (W. Michaelis); Endzeit (A. Lindenmeyer); ... Und trotzdem zurück zu Maria? (W. Meyer); Soll Westdeutschland aufrüsten? (H. Großmann); Tagung der bernischen Kirchensynode vom 5. Dez. 1950 (W. Hutzli); Dr. med. Theodor Kocher † (O. E. Straßer); Der Protestantismus in Italien (K. Fueter). **Internat. Kirchl. Zeitschr.** 1950/1: Die orthodoxen Kirchen (B. Spuler); Das Unionsschema für die Kirchen Ceylons (P. H. Vogel); Das Book of Common Prayer (E. Kemp); 2: Orthodoxe Verlautbarungen zur Amsterdamer Oekumenischen Tagung von 1948 (B. Spuler); Das Wesen der Kirche nach der Lehre der heiligen griechisch-orthodoxen Kirche (H. S. Alivisatos); Kundgebungen zur Instruktion der römischen Kurie über die ökumenische Bewegung; 3: Der Christ und die staatlichen Gewalten nach dem NT (E. Gaugler); Die heilige Eucharistie, Forts. (A. Rinkel); Die orthodoxen Kirchen (B. Spuler); 4: Ist die leibliche Himmelfahrt Mariae ein katholisches Dogma? (P. F. Pfister); Die heilige Eucharistie, Forts. (A. Rinkel). **Neue Wege** 1950/12: Die Weihnacht und das Nichts (B. Balscheit); Anatole Frances soziales Apostelamt (S. Radine); Mythen (B. Balscheit); 1951/1: Die Botschaft des weißen Todes (B. Balscheit); Die Gegenrevolution, ihr Glanz und ihre Füße (B. Balscheit); Freud und Marx als Moralphilosophen (F. Keller). **Schweizer Monatshefte** 1950 Okt.: Der Apostel Paulus, 1900 Jahre Christentum in Europa (E. Brunner); 1951 Febr.: Das Urchristentum im Rahmen der antiken Religionen, zum gleichnamigen Buch von R. Bultmann (G. Schrenk). **Evang. Missionsmagazin** 1951/1: Die Reinigung der Missions-Motive (H. Dürr); Martin von Tours, eine Missionsgestalt der Alten Kirche (H. Gelzer); Zur politischen, wirtschaftlichen und